

Eine weitere, sichere Beute des Cragbesteigers ist auch der schöne *Delias Ninus* Wallace, eine Farbensymphonie von Grau-blau, Rot und Gelb, der sich leicht von mit Flechten bedeckten Ästen niederer Bäume mit dem Netze streifen läßt. Wer aber Glück hat und zur rechten Stunde gekommen ist, kann auch manch schönen *Papilio*, besonders den in die immer seltene und hochfeine Noxgruppe gehörigen *Papilio Varuna* White erbeuten.

Der Lloydampfer bleibt jedoch meistens nur wenige Stunden auf der Rhede von Penang liegen, gerade so lange, bis er sich seines Cargos für diesen Platz entledigt und neue Ladung, meist Zinn aus Perak, eingenommen hat. Nur kurze 24 Stunden Seefahrt trennen noch vom großen Emporium Singapore, dem südlichsten Punkte der Reise, wo längerer Aufenthalt genommen wird — ist doch die genau unter dem Äquator auf einer kleinen, der Südspitze Asiens vorgelagerten Insel gelegene Handelsstadt ungefähr der Mittelpunkt der ganzen Ostasienfahrt, deren westliche Hälfte nun erledigt ist, während die östliche, nach China und Japan in eine neue Welt führende, erst beginnt. Einen intensiven Vorgeschmack Chinas erhält man aber schon in Singapore, das in Wirklichkeit eine chinesische Stadt genannt werden muß, da gegen die numerisch weit überwiegenden Chinesen alle anderen Bevölkerungselemente stark in den Hintergrund treten. Ich mußte in Singapore einen doppelten Abschied nehmen, erstens vom großen Comfort und Luxus, den die Dampfer des Norddeutschen Lloyds bieten, zweitens von der deutschen Heimat, als deren integrierendes Stück die Planken des Dampfers zu gelten haben, über denen unsere stolze Reichsflagge weht. Zur Weiterreise nach der Westküste Borneo's mußte ich mich einer holländischen Linie, der übrigens ebenfalls rühmlichst bekannten „Koninklyken Paketvaart Maatschappij“ bedienen.

Singapore hat mit Penang die gleiche farbenprächtige Fauna gemein, welcher der englische Entomologe Distant in seinem bahnbrechenden Werke „*Rhopalocera Malayana*“, das in den achtziger Jahren erschien, ein für alle Zeiten stehendes Denkmal geschaffen hat. Dieses reich illustrierte Werk, das man damals in Penang in Lieferungen beziehen konnte, hat in weiten Kreisen befruchtend gewirkt und manchen zum Naturfreund und Sammler werden lassen, der vorher nur Dollarjäger oder Kulipeitscher war. Mit allen Großstädten gemeinsam hat Singapore die Schwierigkeit der Erreichung von guten Jagdgründen, *Delias Metarete* fliegt zwar um die Alleeebäume der Stadt, und auch den riesigen Atlas gladiator Fruhst. mit kühn geschwungener Vorderflügel-spitze kann man ab und zu an Gartenmauern ruhend finden, aber zu einem wirklich genußreichen Sammelausflug ist es gut, sich mit der die Insel durchquerenden Eisenbahn nach der Station Bukit Timah (Zinnberg) zu begeben und von da auf diesen niedrigen Berg zu steigen, wobei man stellenweise durch hohen, tropischen Wald wandelt. Ich jedoch habe mir für Singapore stets eine noch bequemere Sammelweise zu recht gelegt, indem ich das eine reiche Sammlung und gute Bibliothek besitzende Raffles-Museum (der englische Staatsmann Raffles war der Gründer Singapores anno 1819) aufsuche, wo man immer von einem oder anderem Professions-sammler Schmetterlinge kaufen kann. Meist sind es alte Chinesen, Invaliden irgend einer tropischen Kultur oder des Rickschziehens, die nun aus dem Schmetterlingsfange einen kärglichen Gewinn nehmen. Im Museum wartete auch dieses Mal meiner eine entomologische Überraschung erster Güte. In den Düten eines Chinesen fanden sich mehrere Exemplare eines subtropischen, mehr paläarktischen Weißlings, *Pieris canidia*, den ich niemals in Singapore beobachtet hatte und von dem auch Distant keine Kunde gibt, der aber in Nordindien und China (besonders in Hongkong) sehr gemein ist. Ich äußerte dem Fänger gegenüber sofort meine Zweifel über die Herkunft der Tiere, die doch unmöglich aus Singapore sein könnten, dieser aber schnitt meinen Redestrom kurz ab, indem er mit dem Netze hinter das Museumsgebäude lief

und nach kurzer Zeit mit einer lebenden *Canidia* zurückkam. Wir stehen also hier vor der interessanten Tatsache, daß sich eine paläarktische Pieride in dem rein äquatorialen Singapore mit bleibendem Erfolge eingebürgert hat, denn als ich nach sieben Monaten auf der Heimreise wieder nach Singapore kam, war *Canidia* überall in der Umgegend der Stadt gemein. Wie aber ist der niedliche Palaearkte nach der heißen Äquatorinsel gelangt? Hier liegt einer der bei Rhopaloceren seltenen Fälle vor, in denen der menschliche Verkehr helfend eingegriffen hat. Eier und Raupen von *Canidia* sind auf Kohllarten zu finden, aus Südchina aber findet via Hongkong, wo *Canidia* der gemeinste Schmetterling ist, ein ununterbrochener Kohlexport nach Singapore statt. Meine in Singapore gefangenen *Canidia* zeigen sämtlich die Charaktere der chinesischen und nicht der nordindischen Rasse — zweifellos also sind Eier oder Raupen des Falters auf der Futterpflanze nach Singapore gekommen, wo sie für ihr Weiterbestehen günstige Bedingungen gefunden haben. Es war mir wirklich eine kleine Freude, als erster ein für die Fauna der malaiischen Halbinsel neues Tier feststellen zu dürfen.

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage.

In Amsterdam ist die Gründung eines großen niederländischen Kolonialinstitutes geplant, in dem möglichst vollständige Sammlungen von Rohstoffen, Ethnographica, eine Bibliothek, Laboratorien für die verschiedensten Untersuchungen etc. vereinigt werden sollen.

E. A. Schwarz und August Busck, beides Beamte des Bureau of Entomology am U. S. Department of Agriculture, sind nach Panama abgereist, um dort nach Parasiten der Citrus-Blutlaus (*Aleyrodes citri*) zu suchen, um den Baumwollrüßler und andere Tiere zu studieren und die Fauna der Kanalgegend zu erforschen.

Hofrat Dr. L. Martin reist anfangs Februar nach der südlichen Mandchurei.

Der bekannte Forschungsreisende Fritz Sarasin aus Basel hat eine neue Expedition nach Neukaledonien angetreten.

Dr. Henry Skinner, der 21 Jahre lang Herausgeber der *Entomological News*, der wertvollsten der nordamerikanischen Fachzeitschriften, war, hat die Schriftleitung niedergelegt. An seine Stelle ist Dr. Philip P. Calvert getreten. Skinners Name wird als „Editor emeritus“ auf dem Titel des Journals weitergeführt.

Die französische Zeitschrift *Le Naturaliste* (Paris, Les Fils d'Emile Deyrolle), die als Fortsetzung der *Petites Nouvelles Entomologiques* 1879 gegründet wurde, hat mit Ende des Jahres 1910 ihr Erscheinen eingestellt.

Prof. O. M. Reuter zu Helsingfors (Finnland), Kaptens-gasse 12, beabsichtigt, die myrmekophilen Miriden (Hem.) zusammenhängend zu bearbeiten und bittet um Übermittlung diesbezüglicher Beobachtungen, besonders über die Gattungen *Myrmecoris*, *Systellonotus*, *Mimocoris*, *Myrmecomimus*, *Globiceps* und *Pilophorus*. Auch wäre derselbe für Mitteilung von Einzelheiten über die Biologie der Larven der Alydini und von Nabis sehr dankbar.

In der aufblühenden Stadt Saskatoon in Saskatchewan wird eine neue Universität gegründet. An deren Colleg für Ackerbau übernimmt Prof. T. N. Willing den Lehrstuhl für Zoologie.

Die entomologische Sammlung des Museums Spallanzani bespricht Prof. R. Blanchard im „*Bull. Soc. Ent. Fr.*“ 1910, p. 322—323. Dieses Museum befindet sich in der Stadt Reggio und ist zu Ehren des berühmten Naturforschers Lazaro Spallanzani (1729—1799) errichtet worden, der am Jesuitenkolleg zu Reggio studierte und später unterrichtete, bevor er als Professor an die Universitäten Modena

(1760—1769) und Pavia (1769—1781) berufen wurde. Das Museum enthält die Sammlungen Spallanzanis, darunter eine große Anzahl Alkoholpräparate. Es dürfte kaum ein zweites Museum geben, das eine so große Reihe in Spiritus konservierter Insekten aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts aufweisen kann. Einer der Museumssäle ist für Antonio Vallisneri (1708—1777) reserviert, wahrscheinlich der Sohn des 1730 verstorbenen berühmten Arztes und Naturforschers gleichen Namens. In diesem Saale befindet sich eine merkwürdige Insektensammlung, die in den Jahren 1860—1870 von Dr. Francesco Giaroli aus Reggio zusammengebracht worden ist. Sie besteht aus 14 senkrecht aufgestellten Glaskästen, je einer für Orthopteren und Hemipteren, 3 für Lepidopteren, 4 für Hymenopteren und 5 für Coleopteren, und enthält nur gewöhnliche Arten der Gegend von Reggio. Die Insekten sind aber in eigenartiger Weise montiert: jedes Stück ist mittelst Leim mit den Füßen auf einem dünnen Holzstäbchen befestigt, welches auf einem dünnen, 4 cm hohen Stäbchen von der Form eines Zündholzes ruht. Die Insekten sind also, da die Kästen aufrecht stehen, im Profil zu sehen, und je nach der Art stehen sie mehr oder weniger hoch in Marschbewegung auf den Beinen.

S. A. Neave, der Entomologe des Entomological Research Committee für Ostafrika hat das Südufer des Nyassasees bereist und dort keine Spur von der berüchtigten Tsetsefliege, *Glossina palpalis*, entdecken können. *G. morsitans* fand er aber häufig am oberen Shire und etwa eine halbe Meile landeinwärts vom Westufer des genannten Sees. Neave beabsichtigt, nach einem Besuche der Westküste des Nyassasees über Karonga durch Deutsch-Ostafrika nach Mombassa zu reisen. Der Entomologe obigen Komitees für Westafrika, J. J. Simpson, hat alle wichtigen Arztposten im südlichen und mittleren Nigeria besucht und geht jetzt über die östlichen Provinzen nach dem Norden dieses Landes. Beide Entomologen konnten über schöne Erfolge in der Bekämpfung der schädlichen Insekten berichten.

Zum Schutze gegen die Moskitos müssen die beim Bau der Madeira-Mamore-Eisenbahn in Bolivien beschäftigten Ingenieure ständig Netz-Kopfbedeckungen und Handschuhe tragen, um Kopf und Hände zu schützen. Vor Einführung dieser Maßregel herrschte unter den Ingenieuren vielfach die gefürchtete Malaria, nachher kamen nur noch selten Erkrankungen vor.

Von der „Encyclopaedia Britannica“, die auch die Entomologie im weitesten Umfange berücksichtigt, ist soeben die 11. Auflage erschienen, ein Riesenwerk von 28 Bänden, das in der einfachsten Ausgabe 460 Mk. kostet. Es ist auf dünnes India-Papier gedruckt; wodurch Umfang und Gewicht auf ein Drittel des bisherigen Volumens reduziert wurden. Abweichend von den früheren Auflagen, die, wie auch unsere deutschen Konversationslexika, in einzelnen Lieferungen oder Bänden nach einander erschienen, wurde diesmal gewartet, bis das Manuskript des ganzen großen Werkes fertig vorlag und dann erst mit dem Druck begonnen.

J. Schilsky-Berlin hat seine Sammlung paläarktischer (vorwiegend deutscher) Käfer an das Kgl. Zoologische Museum zu Berlin verkauft.

Zum Präsidenten der französischen entomologischen Gesellschaft für das Jahr 1911 ist der Lepidopterologe A. Janet gewählt worden, Vicepräsident ist der Hymenopterologe I. de Gaulle.

Bei der Wahl eines Ehrenmitgliedes der französischen entomologischen Gesellschaft an Stelle des verstorbenen Abeille de Perrin erhielten von den 81 abgegebenen Stimmen J. Bourgeois 40, A. Grouvelle 38 und H. W. Brölemann 2 Stimmen. Da außerdem ein weißer Zettel abgegeben war,

hatte keiner der Kandidaten die absolute Majorität (41 Stimmen), und die Wahl soll im Februar wiederholt werden.

Aus Santiago (Chile) wird der Tod von Dr. Manuel J. Rivera, Lehrer an der dortigen Normalschule, gemeldet. Pastor Slevogt in Bathen (Kurland) ist gestorben.

Kleine Mitteilungen.

Über zwecklose instinktive Handlungen berichtet Dr. Aug. Thienemann (38. Jahresbericht Zool. Sekt. Westf. Prov. Ver. Wiss. Kunst 1909/10, S. 14). Eine brasilianische Köcherfliegenlarve höhlt das Mark aus einem Binsenstücke derart aus, daß das Ende noch durch Mark verschlossen bleibt, das offene Ende verschließt sie mit einem Steinchen, unter dem her aber das Atemwasser eintreten kann; zum Austritt des letzteren bohrt sie oberhalb des unteren Markpfropfens ein Loch in den Stengel. Besitzt diese Larve nun ein schon völlig hohles Binsenstück, so verschließt sie es oben und unten mit einem Steinchen, das dem Wasser Vorbetritt gewährt; gleichwohl bohrt sie dann noch instinktiv, aber ganz überflüssig das oben beschriebene Atemloch in den Stengel. Eine instinktiv zwecklose Handlungsweise finden wir auch bei den Larven gewisser einheimischer Chironomiden (Dipt.). Wenn sie sich im Boden schlammiger Gewässer eine schützende Röhre bauen, so erhöhen sie die Ein- und Austrittsstelle für den Strom des Atemwassers vulkankraterartig, da sonst bald der Eingang verstopft und der Ausgang vergrößert sein würde. Siedeln sie sich aber in klarem Wasser mit festem Boden an, wo eine solche Gefahr garnicht vorliegt, so nehmen sie gleichwohl die beschriebene instinktive Handlung vor. (Wieviel zwecklosen instinktiven Handlungen begegnen wir beim Menschen! D. Ref.) Ss.

Am 11. September 1910 mittags fand ich auf jungem Espenlaube in Myllykylä (Karelien) einen nach Larven suchenden **Eupalomus Trentepotlii Wesm.** ♀. Diese schöne Schlupfwespe ist in Schweden selten, in Finnland ward sie bisher nicht erbeutet. Felix Bryk.

Libellenschwarm. Ascensio Codina berichtet (Bol. Soc. Arag. IX. S. 271—273) über einen von ihm am 19. Oktober v. J. bei Mongat beobachteten Schwarm von *Sympetrum striolatum* Charp. Ob er aus Nordspanien oder Frankreich kam? Ob die den Schwarm begleitenden Staare mit ihm im Zusammenhang standen? Ss.

In Folkestone (England) fing L. W. Newman ein Stück eines Falters, den er für eine Kreuzung zwischen *Agriades Thetis* ♂ × **Polyommatus Icarus** anspricht, vielleicht auch für einen Hybriden von *A. Corydon* ♂ × *Icarus* ♀. Obwohl G. T. Bethune-Baker (The Entom. XLIV S. 38) das Tier nur für ein Farbenspiel von *Icarus* erklärt, benennt es T. Reuss (l. c. S. 4) als hybr. Newmani. Ss.

Zwei ungewöhnliche „Redaktionsmaikäfer“. Nach einer Reihe ungewöhnlich warmer Tage war bei Potsdam Ende November *Formica rufa* an einem sonnigen Vormittage aus mehreren Nestern zum Vorschein gekommen; wahrscheinlich stand es damit im Zusammenhang, daß eine *Potosia cuprea* f. *metallica* am 22. Dezember sich relativ munter nahe dem im Walde gelegenen Geodätischen Institut herumtrieb. Ein *Ludius cruciatus* aber, den ich heute (6. Januar) auf dem frisch gefallenem Schnee herumspazierend fand, dürfte wohl die *Potosia* an Unzeitgemäßheit des Erscheinens wesentlich übertrumpfen, umso mehr, weil seit mehr als einer Woche die Temperatur kaum über den Gefrierpunkt gestiegen war und schon seit mehreren Tagen überall Schnee liegt. B. Wanach.